Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1878)

Heft: 937-961

Vereinsnachrichten: Jahresbericht über die Thätigkeit der bernischen naturforschenden Gesellschaft in der Periode vom 14. April 1877 bis zum 6. April 1878

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht

über die

Thätigkeit der bernischen naturforschenden Gesellschaft

in der Periode

vom 14. April 1877 bis zum 6. April 1878.

Hochgeehrte Herren!

Im Laufe des heute zu Ende gehenden Gesellschaftsjahres hat unser Verein an Mitgliederzahl nicht zugenommen, denn neben 12 Neuaufnahmen haben wir 16 Austritte zu verzeichnen. Einer der austretenden Herren ist unter die korrespondirenden Mitglieder aufgenommen worden. Die Anzahl der Aktivmitglieder beziffert sich daher gegenwärtig auf 261 und diejenige der korrespondirenden Mitglieder auf 30.

Die Zahl der allgemeinen Sitzungen ist genau die gleiche geblieben wie im Vorjahre, nämlich 10. Sie fielen auf den 26. Mai, 7. Juli, 10. November, 1. Dezember, 22. Dezember, 5. Januar, 2. Februar, 16. Februar, 2. März und 6. April. Eine dieser Sitzungen wurde in der Enge, 3 im tellurischen Observatorium und die übrigen 6 im gewöhnlichen Sitzungslokale bei Webern abgehalten.

Der Besuch der Sitzungen muss im Vergleich zur Mitgliederzahl unserer Gesellschaft als ein schwacher bezeichnet werden, denn im Durchschnitt waren nur

23 Mitglieder anwesend, also noch 5 weniger als im Vorjahre.

Theils durch Originalvorträge, theils durch Referate über neuere Forschungen haben sich an unsern Sitzungen nur 15 Mitglieder betheiligt und zwar Herr Prof. Bachmann 5 Mal, Herr Prof. Studer 4 Mal, Herr Prof. Fischer und der Referent je 2 Mal und die Herren Brunner, Coaz, Fankhauser, Fischer, Haller, Lanz, Nencky, Perrenoud, Perty, Schwarzenbach und Valentin je ein Mal.

Es wäre sehr zu wünschen, dass sich auch andere Mitglieder herbeiliessen, der Gesellschaft aus dem Schatze ihres Wissens und ihrer Erfahrungen auf den von ihnen bebauten Gebieten der Naturforschung Mittheilung zu machen. Das Interesse an unsern Vereinigungen könnte dadurch nur gewinnen und die Mannigfaltigkeit der behandelten Stoffe würde ebenfalls zunehmen. Selbst auf die Belebung der den Vorträgen folgenden Diskussionen müsste dieser Umschwung von vortheilhafter Wirkung sein, da das Interesse ein allseitigeres würde.

Was die Vorträge selbst anbelangt, so ist mit Befriedigung zu konstatiren, dass durch 11 derselben Originalarbeiten der betreffenden Forscher uns vorgeführt wurden, während nur 13 aus Referaten über Forschungen Anderer bestanden. Es ist diess um so erfreulicher, als die jährlich publizirten Mittheilungen erst durch Originalarbeiten einen wirklichen Werth erlangen. Die Zwecke unserer Gesellschaft nach Innen sind hiebei wohl zu unterscheiden von ihrer Bedeutung nach Aussen. Es kann einem Jeden unter uns nur erwünscht sein, von Zeit zu Zeit Referate über neue und interessante Forschungen auf denjenigen Gebieten der

Naturwissenschaften, die er nicht selbst bebaut, anzuhören, dagegen wird unsere Stellung im Zirkel anderer Gesellschaften gleichen Strebens nur gehoben und gekräftigt durch eigenes Schaffen. Es wäre daher in hohem Grade wünschbar, dass sich alle Mitglieder unserer Gesellschaft entschliessen könnten, ihre Originalarbeiten in unsern Mittheilungen zu veröffentlichen. Der Einwand, dass die Früchte des Forscherfleisses in den „Mittheilungen" zu wenig Verbreitung unter den Fachgenosseu finden, würde dann bald gegenstandslos werden, da mit der Reichhaltigkeit des Stoffes auch sofort die Nachfrage nach unsern Annalen steigen würde.

Als wichtigstes Ereigniss in unserm Berichtsjahr haben wir die Gedenkfeier an den vor 100 Jahren entschlafenen grossen Naturforscher Albrecht von Haller zu verzeichnen. Die erste Anregung zu dieser erhebenden Feier ging von unserer Gesellschaft aus und dieselbe behielt auch naturgemäss, trotz der ganz gerechtfertigten Verallgemeinerung der Feier, die Leitung des Ganzen bis zum Ende in ihren Händen. Unter vielen vorübergehenden wohlthätigen Eindrücken wird wohl die aussergewöhnliche Arbeitskraft und Arbeitslust Haller's auf uns Alle kräftig anspornend fortwirken, nach dem Maass unserer Kräfte in die Fussstapfen unseres grossen Vorbildes zu treten. Durch die Festschrift zur Gedächtnissfeier und durch den mit grosser Sorgfalt ausgearbeiteten Katalog der sämmtlichen Haller'schen Reliquien haben einzelne Mitglieder unseres Vereins unserm grossen Todten ein würdiges Denkmal gesetzt, das mit der Zeit immer mehr an Werth gewinnen wird. Ausserdem hat sich unser Verein durch eine auf drei Jahre zu vertheilende Gabe von 300 Fr.

an dem zur Unterstützung von naturwissenschaftlichen Studien zu gründenden Hallerstipendienfond betheiligt.

Die populären unentgeltlichen Vorträge in der Aula, welche seit 1872 jeden Winter von unserer Gesellschaft veranstaltet wurden, sind im laufenden Jahr unterblieben. Es mag diese Abweichung vom bisherigen Usus namentlich zwei Umständen zugeschrieben werden, welche die Geister anderweitig beschäftigten, erstens der schon erwähnten Hallerfeier, welche in den Anfang des Wintersemesters fiel, zweitens der Jahresversammlung der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft, welche vom 11. bis 14. August in Bern abgehalten wird. Die ausserordentliche Inanspruchnahme einzelner Mitglieder unserer Gesellschaft zur würdigen Vorbereitung und Durchführung dieser Feste hat jedenfalls lähmend auf die Anordnungen zu populären Vorträgen zurückgewirkt und so konnte denn eine genügende Anzahl von Vortragenden nicht zusammengebracht werden und es erschien schliesslich zweckmässiger, die Vorträge für diesen Winter ganz fallen zu lassen, was von um so geringerer Bedeutung war, als ein verehrl. Mitglied unseres Vereins durch einen Cyklus von 10 Vorträgen dem Publikum reichen Ersatz bot.

Wenn auch weniger direkt unser Vereinsleben berührend, so doch von den wissenschaftlichen Bestrebungen unserer Stadt Zeugniss ablegend, glauben wir noch der im Berichtsjahre erfolgten Vollendung des tellurischen Observatoriums Erwähnung thun zu sollen. Dieses Institut, dessen Räume uns heute gastlich aufgenommen haben, darf als eine Zierde Berns hingestellt werden und manche Städte von grösserer Bedeutung würden uns um dasselbe beneiden. Dasselbe ist im Gegensatz zu astronomischen Observatorien hauptsächlich

auf die Beobachtungen der physikalischen Vorgänge im Luftmeer, auf und in der Erde eingerichtet und steht in dieser Beziehung einzig in seiner Art in der Schweiz da. Es ist vollkommen dazu angethan, mit der Zeit ein Emporium für meteorologische und terrestrische Beobachtungen zu werden.

Andere Schöpfungen von grossartiger Bedeutung haben ihren Anfang genommen oder zeigen sich am Horizont; hervorragend unter ihnen das neue naturhistorische Museum und der neue Inselspital. Alles ermuntert uns, immer freudiger und rastloser fortzuarbeiten auf dem Gebiete der Naturwissenschaften, die schon heute im menschlichen Wissen eine so präpondirende Stellung einnehmen, dass die Gegenwart ihnen fast alles verdankt, was sie ist.

Zum Schlusse danke ich Ihnen allen für die freundliche Unterstützung, welche Sie mir zu Theil werden liessen und für die Nachsicht, welche Sie meiner Geschäftsführung entgegen brachten.